

- s. 38 z. 8. entscheidend aber ist im salischen gesetz tit. 105 die überschrift creodiba = chrèothiba (vorr. p. XLVI) leichenbrand.
- s. 41 bei den Sachsen, wie aus einer in Albrechts von Halberstadt gedicht vorzunehmenden verbesserung des textes erhellt, hiefs im mittelalter der scheiterhaufe râte, mhd. rāze, was dem altfranz. ré entspricht und aus dem lat. crates abzuleiten ist. denn crates galt vom rokus wie vom favus. Haupt 8, 421.
- s. 55 auf vorletzter zeile l. folksagor och äfventyr.
- s. 61 z. 21 l. lamentatione absoluta.
- s. 77. skr. auch akája rokus. šmašána locus in quo corpora mortua comburuntur vel sepeliuntur. Bopp 27^a 354^b.
- s. 78 in bezug auf die Hebraeer könnten zweifel obwalten, J. D. Michaelis hat sogar de combustione et humatione mortuorum apud Hebraeos (syntagma comment. 1, 225) geschrieben. Es steht fest, daß vor Sauls zeiten kein todter verbrannt wurde, ja ein solcher brand für die höchste strafe galt. hätte sich das seit dem beginn der königlichen herschaft in Israel geändert? nach 1 Sam. 31, 12. 13 nahmen die Jabesiten Sauls und seiner söhne verstümmelte leichen von der mauer zu Bethsan, wohin die Philister sie gehängt hatten, und verbrannten sie zu Jabes. wahrscheinlich aber bloß um sie den feindlichen Philistern dadurch schnell zu entziehen. II chron. 16, 14 wird bei des Assa begräbnis eines großen brandes gedacht und aus II chron. 21, 19 erhellt, daß es gewohnheit war verstorbenen königen einen brand zu machen, worauf sich auch Jerem. 34, 5 bezieht; allein damit ist bloß anzünden von wolgerüchen gemeint, Josephus bell. jud. 1. 33, 9 nennt bei des Herodes leichenbegängnis ausdrücklich die ἀρωματοφόροι. gewöhnlich wird von allen königen des südlichen und nördlichen reichs ausdrücklich angeführt, daß und wo sie begraben, niemals daß sie verbrannt wurden. Wenn die LXX in jener stelle Jerem. 34, 5 ἐκλασαν schreiben, könnte man ein ursprüngliches ἐκαυσαν mutmaßen, doch lesen schon cod. alex. und vatic. ἐκλασαν, welches freie deutung des hebr. textes, nicht entstellung scheint. Endlich ist Amos 6, 10 zwar von einem verbrennen des todten die rede, aber wol in pestzeit, wo man gezwungen war von der landessitte abzuweichen. Man scheint also von den nachbarn her den lei-